

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **15 (1976)**

Heft 3: **Freizeitgerechte Aussenräume = Espaces extérieurs favorables aux loisirs = Outdoor spaces adequate to leisure-time activities**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

diese einzigartigen Lebensräume im und am Wasser zu wecken und auf ihre grosse Bedeutung, ihre biologische Reichhaltigkeit, aber auch auf ihre grosse Empfindlichkeit hinzuweisen. Hier zeigt sich die Konfliktsituation des Naturschutzes: Einerseits müssen Schutzzonen geschaffen werden, die frei von menschlichen Eingriffen und Störungen sind, andererseits muss dem verstädterten Menschen die Möglichkeit gegeben werden, dort Erholung zu suchen, wo er sie am ehesten findet. Die Erfahrung zeigt, dass solche natürlich belassenen Erholungsgebiete im Sommer oft zu Bade-Rummelplätzen werden (z. B. der Türlensee bei Zürich), die bald ihren Reiz, ihren Wert verlieren . . .

Christoph Imboden sieht den Idealfall in der Trennung von Naturschutz- und Erholungsgebieten. Hier gibt es noch viel zu überdenken, gangbare Kompromisse zu finden. In jedem Fall aber müssten alle noch bestehenden Fluss- und Sumpflandschaften der Schweiz zusammen mit den nur noch 37 % an natürlichen See-Ufern von Gesetzes wegen **unantastbar** gemacht und unter strengen Schutz gestellt werden, bevor das letzte Moor ausgetrocknet und der letzte natürliche Bach in unterirdische Rohre verlegt ist . . . Dona Dejaco

sont en préparation, ainsi la publication d'un livre sur les particularités écologiques des régions humides et une exposition itinérante. Il s'agit d'éveiller la compréhension de biotopes aquatiques uniques en leur genre et de souligner leur grande importance, leur richesse biologique, mais aussi leur grande vulnérabilité: Là se révèle la situation de conflit dans laquelle se trouve la Protection de la Nature: d'une part, des zones de protection doivent être créées, libres d'interventions et de perturbations humaines, d'autre part, la possibilité doit être donnée au citoyen de rechercher le délassement où il le trouve le plus facilement. L'expérience montre que de tels lieux de délassement, laissés à l'état naturel, deviennent souvent en été le théâtre de baignades tournant à la foire, et perdent ainsi leur charme et leur valeur (p. ex. le lac de Türlers) (Türlerssee) près de Zurich.

Christophe Imboden considère comme le cas idéal la séparation des régions de protection de celles de délassement. Il reste encore beaucoup à méditer dans ce domaine, à trouver des compromis possibles. Mais, en tout cas, les paysages fluviaux et marécageux encore existants en Suisse devraient, ainsi que les modes-

soon lose their charm, their value altogether.

Christoph Imboden recognizes the ideal case in a separation of conservation and recreational areas. There are many problems here to be maturely studied and many compromises to be found. At all events, however, all river and marshlands in Switzerland would have to be made **inviolable** along with the barely 37 % of natural lakeshores by enactment of laws and be placed under strict protection before the last moor has dried up and the last natural stream has been canalized.

Dona Dejaco

tes 37 % de rives lacustres naturelles subsistant, être tous mis sous la stricte protection de la loi, et déclarés **intangibles**, avant que le dernier marais ne soit asséché et le dernier ruisseau naturel canalisé.

Dona Dejaco

Literatur / Littérature / Literature

Ursula Rellstab: Strasse frei!

Ein Experiment für Strassenverbesserer
128 Seiten mit 177 Abbildungen, broschiert
Fr. 24.50, studiopaperback
Verlag für Architektur Artemis, Zürich 1976

Das Buch will ein Alarmbild sein für Leute, die davon überzeugt sind, dass es sich in unseren Städten besser, gesünder, sicherer und angenehmer leben liesse, als dies heute der Fall ist; eine Anregung für Leute, die etwas für unsere Städte tun wollen. Das Buch berichtet von einem Versuch, einem Altbauviertel neues Leben einzuhauchen, einem Quartier, das zwar noch nicht ganz verodet ist — es jedoch bald sein dürfte, wenn man nichts unternimmt: Ein Problem, das die meisten europäischen Städte kennen, dargestellt am Beispiel eines Stadtteils von Zürich. Es geht in dem Buch nicht um eine äusserliche Strassenverschönerung durch Planer und Gestalter, sondern es will Wege weisen, der Bevölkerung zu helfen, wieder vermehrt selber Verantwortung für ihren städtischen Lebensbereich — in Zusammenarbeit mit den Behörden — zu übernehmen.

Mehr Grün in die Stadt

Dipl.-Ing. H. de la Chevallerie, Gartenbaudirektor
Freiraumplanung im Wohnungs- und Städtebau
1976. 97 Seiten mit 73 Abbildungen und 3 Tafeln. ISBN 0397-4. Format 21 x 30 cm. Halbgebundene DM 44.—. Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin.

Entscheidend bestimmen die Freiräume den Lebenswert der Stadt. Insbesondere ist hier der grüne Freiraum gemeint mit seinen unersetzlichen physischen und psychischen, klimatischen und hygienischen Auswirkungen auf die Lebensqualität, auf die Zukunft der Stadt an sich.

In der heutigen Stadtentwicklung werden deshalb mehr und mehr neben den gebauten Strukturen auch die Freiraumstrukturen gleichrangig gesehen. Erste Schritte hierzu, wie z. B. Fussgängerbereiche in den Innenstädten, sind unübersehbar. Um den ständig sinkenden Wohnwert vieler Städte aufzuhalten, ist es jedoch für den Bewohner beengter Stadtquartiere noch wichtiger, wohnungsbezogene Freiräume, z. B. durch Blockentkernung, durch Verkehrsverdünnung, durch «Mehr Grün in die Stadt»

zu erhalten. In unmittelbarem Zusammenhang mit den wohnungsnahen Freiräumen, wie Garten, Hof, Wege, Plätze und Strassen sind die freizeitgerechten Einrichtungen im Siedlungsgrün und in Stadtparks, in Spiel- und Sportanlagen sowie die Bewahrung einer ökologisch gesunden und für die Tageserholung erschlossenen stadtnahen Landschaft zu sehen. Das vorliegende Buch will eine aktuelle Planungshilfe für die gesamte städtische Grün- und Freiraumplanung, vor allem auch im Bereich der Stadterneuerung und der Stadtsanierung sein.

Steen Esvad Petersen: Herregarden i Kulturlandskabet

Samspillet mellem bygningskunst og landskabskunst
Arkitektens Forlag, Kobenhavn 1975
121 Seiten, Format 22,5 x 23,5 cm

In diesem gediegenen Band stellt Steen Esvad Petersen (Studium an der Kunstakademie Kopenhagen, 1967—69 Professor an der Chulalongkorn-Universität in Bangkok, Architekt, Fachschriftsteller) Landsitze, Schlösser und andere historische Bauten mit ihren Gärten, in Verbindung mit der dänischen Landschaft vor. Geradezu beglückend ist die vornehme Einfachheit dieser Anlagen und ihr Einklang mit der Umwelt. Die durchwegs guten Abbildungen nach Fotos (schwarzweiss) werden durch feine Zeichnungen ergänzt, die die Anlagen in ihrer ganzen früheren Ausstattung und im ursprünglichen Ausmass als Bestandteil der Kulturlandschaft zeigen.

Schade, dass dem Band nicht wenigstens eine kurze Zusammenfassung des Inhalts und die Bildlegenden in einer Weltsprache mitgegeben wurden. Aber auch dem des Dänischen Unkundigen, kann der graphisch tadellos gestaltete Band noch viel, vor allem ein Erlebnis seltener Harmonie von Bauwerk, Garten und Landschaft vermitteln.

S. Giedion: Raum, Zeit, Architektur

Die Entstehung einer neuen Tradition, studiopaperback
536 Seiten, mit 525 Abbildungen, broschiert
Fr. 39.—
Verlag für Architektur Artemis, Zürich 1976
Wer die Entwicklung der Architektur erlebt und

verfolgt, die Gründe und Hintergründe ihrer Ausdruckswelt zu entziffern bestrebt und die Möglichkeiten der Zukunft auf diesem Gebiet abzutasten versucht ist, der wird dieses Buch von A bis Z nur mit Spannung lesen, ungeachtet des sehr kleinen Schriftbildes, das die Fülle des Inhalts für einen einzigen Band aufzwang. Wie schon aus dem Titel hervorgeht, konzentriert sich der Verfasser auf die Darstellung der Entstehung einer neuen Tradition in der Architektur und auf die Sichtbarmachung ihrer Beziehungen zu anderen Tätigkeiten. Um das Wachstum einer neuen Tradition klarzulegen, traf S. Giedion aus dem ungeheuren Arsenal des historischen Materials mit geschickter Hand eine verhältnismässig kleine, aber doch repräsentative Auswahl. «Geschichte ist keine Kompilation von Tatsachen, vielmehr ein Einblick in einen immer in Bewegung befindlichen Lebensprozess», so will S. Giedion seine Auswahl und Darstellung begriffen wissen.

Er stellt auch fest, dass nicht so sehr die Entwicklung der Architektur als vielmehr das Tempo der sozialen Veränderungen und der damit anwachsenden Probleme in den letzten Jahrzehnten stürmisch geworden ist: «Das eruptive Anwachsen der Vielmillionenstädte ist es, das — durch die Furcht vor plötzlichem Wechsel — in dem Stadtplaner eine tiefe Unsicherheit für Planung auf lange Sicht hervorruft. — Der immer rascher ansteigende Bevölkerungszuwachs, der über uns hinwegbraust, erfordert in den letzten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts ein niedagewesenes Bauvolumen. Unentschieden bleibt die Frage: Ob die Entwicklung darauf hinziele, die Erde in eine einzige globale Stadt zu verwandeln, oder ob vorab Städte von menschlich überschaubaren Dimensionen wieder zu einer inneren Notwendigkeit werden.» S. Giedion eröffnet seinen Band mit einer Betrachtung über die «Architektur um 1960: Hoffnungen und Gefahren», um sich hernach dem «Architektonischen Erbe» zuzuwenden. Im Rahmen dieses Teils ist vor allem der Abschnitt über «Die Organisation des Aussenraumes» von ganz besonderem Interesse für den Garten- und Landschaftsarchitekten. Die weiteren Teile des Werks sind betitelt: «Die Entfaltung neuer Möglichkeiten», «Die Forderung nach Moral in der Architektur», «Die amerikanische Entwicklung», «Raum-Zeit-Konzeption in Kunst, Kon-

struktion und Architektur», «Der Städtebau im neunzehnten Jahrhundert», «Stadtplanung als menschliches Problem», und «Raum-Zeit in der Stadtplanung». Aus der Sicht des Grünplaners sind da wiederum die drei letzten Teile von besonderem Gewicht.

S. Giedion glaubt, und mit diesen Gedanken schliesst der inhaltsschwere Band, dass wir uns in einer Testperiode unserer Kultur befinden: «Die Existenz eines jeden von uns ist bedroht. Doch gleichzeitig manifestiert sich auf verschiedenen Gebieten des menschlichen Tuns eine Affinität in den Forschungsmethoden, die, unabhängig voneinander entwickelt, doch allem zugrunde liegen, was in unserem Denken und Fühlen bedeutungsvoll ist. — Irrenden unvorhersehbares Geschehen mag die heutige Situation ändern und die isolierten Bestrebungen plötzlich zu einer inneren Sicherheit verschmelzen. Dies wäre der Augenblick, in dem unsere Zeit die Realität meistern wird. Ob Einheit oder ob Katastrophen diese Aenderung besorgen, wird das Schicksal entscheiden. Eines ist sicher: Das Leben lässt sich nicht auf die Dauer missbrauchen.»

Das Buch verdiente zur Pflichtlektüre eines jeden Planers und Gestalters erhoben zu werden.

Von Aedikula bis Zwerggalerie

Hundert Begriffe der Architektur in Bildern vorgestellt. Von Anni Wagner
264 Seiten mit 315 Fotos, 112 Skizzen und Zeichnungen und einem Stichwortverzeichnis
Querformat 23,5 x 16 cm
Ganzleinen mit Schutzumschlag. Preis DM 28.—
Verlag Karl Thieme, München

Hier liegt ein Buch vor, das dem Nichtarchitekten und doch an der Baukunst Interessierten ein umfangreicheres Lexikon erspart, und zugleich über die hundert wichtigsten Begriffe vor allem plastischere Auskunft erteilt. Die vielen Abbildungen, durchwegs von bester Qualität, geben überdies einen repräsentativen Ueberblick über die europäische Baukunst in ihrer ganzen Vielfalt.

Danske parker og haver — Danish parks and gardens

This new edition provides an impression of the field of landscape architecture until about 1970 and, in addition, a number of historical parks have been included.

The guide is divided geographically according to «counties», which are further subdivided according to the big towns, Copenhagen being subdivided according to the boroughs. It includes maps of Jutland, Funen, Zealand and Bornholm on which the towns and individual layouts have been marked, and also a map of Copenhagen with the borough boundaries marked in.

The guide has been issued with the support of the National Bank of Denmark's Jubilee Fund, the Carlsen-Lange Trust and the Tuborg Foundation.

(Foreningen af Danske Landskabsarkitekter, Gammel Torv 22, DK-1457 Kobenhavn K.)

Von Schloss zu Schloss in Oesterreich

Von Gerhard Stenzel

Mit Flugbildaufnahmen von Lothar Beckel
248 Seiten mit zahlreichen Farb- und Schwarzweissfotos.
Leinen S 396.—

Verlag Kremayr & Scheriau, Wien

Oesterreichs Schlösser sind beredte Zeugen für repräsentatives Wohnen in vergangenen Jahrhunderten. Hier, an den Stätten eines erlesenen Lebensstils und Kunstgenusses, wurden später berühmt gewordene Maler einem erlauchten Publikum vorgestellt, erklangen Erstausführungen von Werken der Musik, die ihren Weg in die Welt nahmen, überboten einander Dichter und Kunsthandwerker in ihrem Bestreben, dem adeligen Mäzen nur das Beste ihres Könnens zu liefern.

Dieses Buch, von einem Kenner der österreichischen Schloßergeschichte geschrieben, bringt nicht nur eine Bestandesaufnahme sämt-

licher Schlösser des Landes, sondern berichtet auch in Detailschilderungen über deren Schicksale im Laufe der Geschichte. Eine Fülle einzigartiger, zum Grossteil bisher unveröffentlichter Aufnahmen rundet das Werk ab, das zu konsultieren vor keiner Oesterreich-Reise versäumt werden sollte.

Dachgärten — Jardins-terrasses

Die Begrünung von Flächen auf nicht gewachsenem Boden

Wegleitung für Planung und Ausführung von Hans Gilgen, Walter Egger, Martin Greuter
156 Seiten (A4-Loseblattsammlung in festem Ringbuch)

Texte deutsch und französisch

Subskriptionspreis bis 31. Dezember 1976: Fr. 35.— bei Einzelbezug und Fr. 29.— beim Bezug mehrerer Exemplare. Späterer Preis Fr. 48.—. Schulen erhalten bei Sammelbestellungen Sonderrabatt.

Herausgeber: H. Gilgen, optima-Werke, Oberwil (Basel-Land)

«Die Anlage von Dach- und Terrassengärten wirft eine derart grosse Zahl vielfältigster biologischer, technischer und ästhetischer Probleme auf, deren Bewältigung als interdisziplinäre Zusammenwirken von Architekt, Ingenieur, Flachdach- und Dachgartenspezialisten, Gartenarchitekt und Gärtner unbedingt erfordert. Nur unter der Voraussetzung, dass diese Fachleute — wenn immer möglich schon im Projektierungsstadium der Bauten — eng und intensiv zusammenarbeiten, sind optimale und in jeder Beziehung einwandfreie Lösungen möglich. Die vorliegende Anleitung für die Planung, Gestaltung und Bepflanzung von Dachgärten, Terrassen und Behältern beruht auf langjähriger Erfahrung. Nach den in den ersten Abschnitten behandelten, wertvollen grundsätzlichen Erkenntnissen, Ueberlegungen und Hinweisen, informiert Kapitel 4 namentlich über das optima-System, das die Begrünung auf knapp dimensionierten Drainage- und Kulturerdeschichten ermöglicht und in dieser Hinsicht eine beachtenswerte Pionierleistung darstellt. Die zahlreichen, aus der Praxis herausgewachsenen, mit Zeichnungen und Fotos ergänzten technischen Details, die Pflanzenlisten, Gestaltungsprinzipien und bauphysikalischen Testergebnisse verdienen Beachtung und weite Verbreitung bei Bauinteressenten und all denjenigen Fachleuten der ‚Grauen‘ und ‚Grünen‘ Zunft, die sich der ‚Begrünung auf höchster Ebene‘ verschrieben haben.»

Dieser Einführung und Empfehlung, die Direktor Hans Wettstein von der Kantonalen Gartenbauschule in Oeschberg, Gartenarchitekt BSG, zum vorliegenden Werk geschrieben hat, sei ergänzend nur noch beigefügt, dass J. Boccard, Lehrer für Gartenarchitektur am Technikum in Lullier, ein Vorwort in französischer Sprache beigesteuert hat.

Der Inhalt des Werks ist wie folgt gegliedert: 0. Stichwortverzeichnis, 1. Die Begrünung von Flächen auf nicht gewachsenem Boden, 2. Aufbau eines Dachgartens, 3. Materialien, 4. Das optima-System, 5. Dachgärten im Bild, 6. Zeichnungsunterlagen.

Nach Angaben des Herausgebers soll sich gerade in der hinter uns liegenden extremen Trockenperiode das optima-System mit Wasserspeicher bestens bewährt haben, da es für vier bis fünf Wochen genügend Regenwasser speichern kann.

Gutachten Freiraumplanung Vinetaplatz Berlin

Auftraggeber: Der Senator für Bau- und Wohnungswesen von Berlin.

Verfasser: Planungsgruppe Vinetaplatz: Hans-Peter Flechner, Axel Jacobshagen, Hans Jörg Klingebell.

Vertrieb: Universitätsbibliothek der Technischen Universität Berlin, Abt. Publikationen, D-1000 Berlin 12 (Charlottenburg), Strasse des 17. Juni 135.

2. Berichtigte Auflage. 32 Seiten, Format 21 x 30 x 21 cm, mit Plänen, Zeichnungen, Tabellen. DM 6.—.

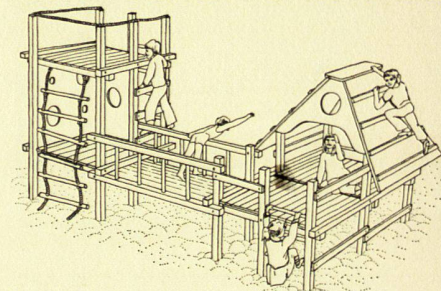
Im November 1972 wurde vom Senator für

Informationen aus Handel und Industrie

Informationen aus Handel und Industrie BIMBO-Kombinorm gestaltet Spiellandschaften

Seit Jahren haben wir Holzspielgeräte aus Schweden importiert. Nun haben wir uns aber entschlossen, die Holz-Kinderspielplatzgeräte selber herzustellen. Heute stehen uns qualifizierte Facharbeiter zur Verfügung, und wir haben ein Programm entwickelt, das punkto Spiel-, Form- und Qualitätswert den Schweizer Bedürfnissen angepasst ist.

Mit BIMBO-Kombinorm ist es möglich, Spielplätze nach einem ausbaufähigen Raster-system zu gestalten, das die Planung ganz wesentlich vereinfacht. Aufgebaut auf dem Raster von 70 cm kann eine Anlage nach allen Richtungen verändert und erweitert werden. BIMBO-Kombinorm bietet daher maximale Flexibilität



und Selbstbestimmung bei der Spielplatzkonzeption. Auf diversen Ebenen lassen sich aus Häusern, Podesten, Rutschbahnen, Leitern und Brücken abwechslungsreiche Spiellandschaften zusammensetzen. Die Spielplatzgestaltung kann durch die individuelle Anwendung jeder Altersstufe, jedem Gelände und auch jeder Budgetgrösse angepasst werden.

Das Material besteht aus wasserfest verleimtem, druckimprägniertem Holz; die Geräte sind daher sehr dauerhaft und schliessen die Verletzungsgefahr weitgehend aus.

Das Kombinorm-Programm umfasst auch Zusatzgeräte aus demselben imprägnierten Holz, wie Kettenschaukel, Schwebebalken, Stufenreck, Sprossenwand, Balkenschaukel, Fitnessgeräte, Tische und Bänke und sogar Zäune.

Ein grosser Vorteil des BIMBO-Kombinorm-Systems sind die günstigen Preise, da sich das Raster-system serienmässig herstellen lässt.

Bau- und Wohnungswesen ein beschränkter Wettbewerb für den Bereich des Sanierungsgebietes Wedding mit dem Thema «Freiraumplanung Vinetaplatz» ausgeschrieben. Der Wettbewerb wurde am 19. Oktober 1973 entschieden. Die Planung erfolgte aufgrund folgender Leitgedanken: Ausgangspunkt für die Projektierung von Funktions- und Gestaltungsideen im Bereich der Freiraumplanung ist die Erkenntnis, dass ebenso wie die Architektur auch die Aussenräume und Freiflächen den Bewohnern und Benutzern zu dienen haben. Eine für die Nutzer sinnvolle Gestaltung von Freifläche kann nicht auf zufällig von der Bebauung freigebiebenen Restflächen erfolgen. — Eine gut aufgebaute, instruktive Schrift.

Ermittlung von aktuellen und potentiellen Erholungsgebieten in der BRD

von E. Gessner, K. Brandt und W. Mrass

Schr. R. f. Landschaftspflege und Naturschutz, H. 9, 1975, 76 S., 18 Karten. Zu beziehen beim: Landwirtschaftsverlag Hiltrup, D-4403 Hiltrup, Bahnhofstrasse 89, für DM 28.—.

Mit dem Heft 9 der Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz legt die Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege die Ergebnisse einer Forschungsarbeit vor, die sich mit Fragen einer Erfassung von derzeitigen Erholungsgebieten und der Ermittlung der natürlichen Voraussetzungen für potentielle Erholungsgebiete befasst. Dabei wurden Naherholungs- und die Feriengebiete aus methodischen Gründen getrennt untersucht.